



Bürgerkonzept KUPFERSTADT 2.0

Bürgerinitiative STOLBERG NOSTRUM

Nach Jahrzehnten des Abstiegs wurde die Stadt am 14.7.2021 zusätzlich durch eine Flutkatastrophe verwüstet. So tragisch dies für viele Einwohner war, bietet diese Zäsur auch die Gelegenheit für einen Neuanfang.

Inhalt

Bürgerkonzept KUPFERSTADT 2.0	1
Bürgerinitiative STOLBERG NOSTRUM	1
1 Einleitung	2
2 Gesamtkonzepte	3
2.1 Solargemeinde Stolberg	3
2.2 Tourismus – ein vernachlässigtes Standbein	5
3 Talachsenkonzepte	7
3.1 Stolberg – das Schaufenster der Euregio	7
3.2 Kupferhoflandschaft	9
3.3 City goes Nature	11
4 Zusatzkonzepte	13
4.1 Altstadt und Burgstrasse	13
5 Einzelkonzepte	15
5.1 Rheinisches Medizin- und Pharmazie-Museum Stolberg e.V.	15
6 Appendices	17
6.1 Autoren und Ansprechpartner	17
6.2 A European Green Deal, Striving To Be The First Climate-Neutral Continent	18
6.3 The New European Bauhaus Initiative	19
6.4 European Cultural Heritage Green Paper	20



1 Einleitung

Das vorliegende Resümee fasst die anlässlich der Besuche von „Europa Nostra“ am 11. - 12. Januar und 2. - 3. März 2023 gemachten Vorschläge zusammen.

Die im Folgenden vorgestellten Konzepte sind in vier Hauptgruppen unterteilt: Die sog. Gesamtkonzepte sind die räumlich umfassendsten da die Stadt in Gänze, und damit auch die kleineren Gemeinden, die innerhalb der Gemarkung Stolbergs liegen, betreffen.

Die Talachsenkonzepte, beziehen sich -wie der Name nahelegt- auf die gesamten 1,6 km der Talachse inklusive Burgstrasse; dem eigentlichen Zielgebiet von Europa Nostra („Historisches Zentrum von Stolberg). Die Zusatzkonzepte sind zwar in ihrer Fläche begrenzter, stellen aber unverzichtbare Elemente in einer zukunftsweisenden Stadtentwicklung dar. Die Teilkonzepte sind als wichtige Bausteine für die obigen Vorschläge zu sehen. Allen Konzepten ist gemeinsam, dass ihnen die Gedanken

1. des „European Green Deal“,
2. des „New European Bauhaus“ und
3. des „Green Papers“ von Europa Nostra

zu Grunde liegen (s. Appendices 6.2 – 6.4).

Angesichts der gemeinsamen Grundlagen ergänzen sich die Konzepte widerspruchsfrei. Ziel ist es, die Wahrnehmung und das Ansehen der Stadt zu steigern, indem die bestehende Bausubstanz besser geschützt, die Stadtgeschichte besser vermittelt und erfahrbar gemacht wird und parallel dazu die einzigartige Biologie, die mit der Stadtgeschichte auf das Engste verbunden ist, geschützt und verständlich gemacht wird. In diesen Rahmen passt der Gedanke, die Innenstadt zu einem Schaufenster der EuRegio zu machen, perfekt. Die konsequente Umsetzung der Konzepte wäre ein -dringend erforderlicher- Wendepunkt in der Stadtentwicklung und bestens geeignet, Stolberg zu einer „Muster-Gemeinde“, nicht nur in der EuRegio, sondern auch weit darüber hinaus, zu machen.



2 Gesamtkonzepte

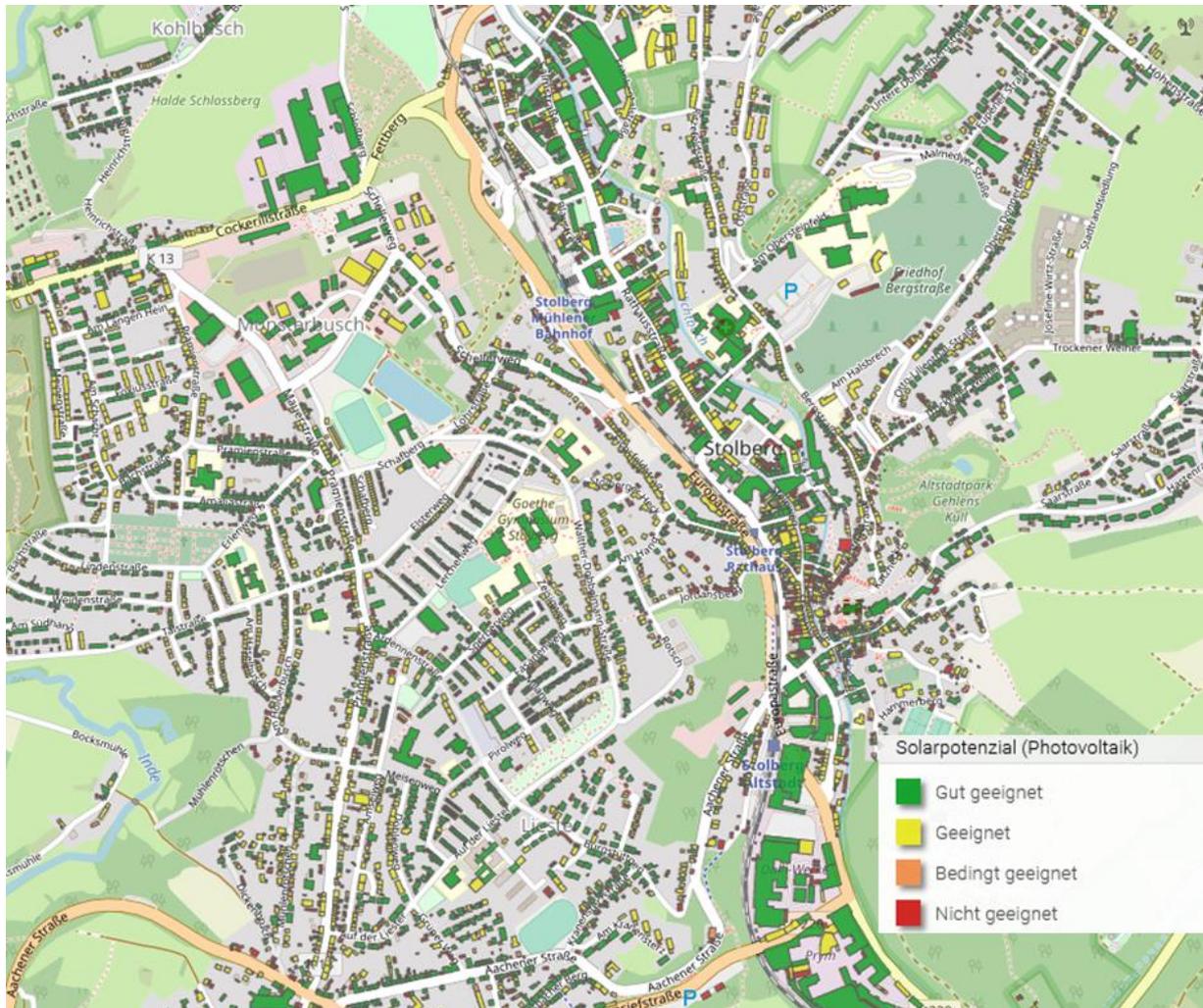
2.1 Solargemeinde Stolberg

Die fortschreitende globale Erwärmung stellt nicht nur für das Leben auf dem Planeten eine Bedrohung dar, sondern konfrontiert auch jeden Bürger mit kontinuierlich steigenden Energiekosten. Gleichzeitig kommt die Energiewende nur sehr schleppend voran. Bereits im September 2019 hat Stolberg, wie andere Gemeinden auch, den Klimanotstand ausgerufen [1]. Zwei Jahre später wurde Stadt von einer verheerenden Flut heimgesucht. Vor diesem Hintergrund schlagen wir vor, Stolberg zu einer Solar-Gemeinde zu machen. Bislang stand einer großflächigen Verbreitung der Photovoltaik in Stolberg, mit seinen zahlreichen Baudenkmalen, auch der Denkmalschutz im Wege. Dies hat sich am 1. Juni 2022 geändert. Danach besteht bei Denkmälern „grundsätzlich nach dem nordrhein-westfälischen Denkmalschutzgesetz ein Rechtsanspruch auf Erteilung der Erlaubnis“. Da es „Eigentümern von Denkmälern erlaubt (sein soll) einen Beitrag zum Klimaschutz (zu) leisten und ihr Denkmal mit einer Solaranlage zukunftsfest machen“ [2].

Betrachtet man im Solarpotenzialkataster die Stadt Stolberg [3] ergeben sich zahlreiche Dachflächen, die zur Erzeugung von Solarenergie geeignet wären (s. u.). Noch nicht berücksichtigt sind hierbei Parkplätze, (wie z. B. vor dem „Betlehem Gesundheitszentrum“, Parkhäuser, etc.).

Daher fordern wir die Verwaltung auf:

- in einem ersten Schritt geeignete Dachflächen städtischer Gebäude auszuweisen,
- weitere potenziell geeignete Flächen zu benennen,
- Maßnahmen zu ergreifen, die o.g. Flächen mit Photovoltaik-Anlagen auszustatten
- und den weiteren Ausbau nach besten Möglichkeiten zu fördern.



<https://www.solare-stadt.de/staedteregion-aachen/Solarpotenzialkataster?s=6>

Anträge, die in die gleiche Richtung zielen wurden bereits vor ca. sieben Jahren von Herrn Axel Conrads und vor etwa zwei Jahren von den Grünen vorgeschlagen.

Ref.:

[1] https://de.wikipedia.org/wiki/Liste_deutscher_Orte_und_Gemeinden,_die_den_Klimanotstand_ausgerufen_haben

[2] <https://www.solare-stadt.de/staedteregion-aachen/Solarpotenzialkataster?s=6>

[3] <https://www.land.nrw/pressemitteilung/ministerin-scharrenbach-land-nordrhein-westfalen-erleichtert-solaranlagen-auf>



2.2 Tourismus – ein vernachlässigtes Standbein

Für viele Städte ist der Tourismus zu einem entscheidenden Wirtschaftsfaktor geworden. Obwohl Stolberg wie kaum eine andere Stadt in der Städteregion die Voraussetzungen hätte, ist dieses Potential bislang – bestenfalls – nur im Ansatz genutzt worden. Um dieses Potential besser nutzen zu können, ergeben sich aus Sicht des Stadtmarketings und der Stolberg-Touristik folgende Notwendigkeiten:

A) Die **Attraktivität für Gruppenreisen** sollte dringend gesteigert werden. Hierzu bedürfte es:

- 1) ausgewiesener Parkplätze für Busse,
- 2) mindestens einer sauberen (!) öffentliche Toilette, die nahe Haltestelle des Reisebusses liegen sollte (Anm.: Eschweiler besitzt drei öffentliche Toiletten).

Beide Punkte wurden von angesprochenen Busreise-Unternehmen immer wieder als *conditio sine qua non* gefordert. So wie diese Grundvoraussetzungen erfüllt sind, wird

- 3) die Akquise bei Busreise-Unternehmern erst erfolgversprechend. Diese sollte dann konsequent vorangetrieben werden.

B) Für **Tagestouristen**, die mit dem Auto anreisen, sollten

- 4) Parkplätze, mit einer Parkdauer von deutlich mehr als zwei Stunden zur Verfügung stehen und
- 5) eine ggf. fällige Gebühr mit einem Tagesticket kombinierbar sein.

C) Um Besuchern die Stadt als **gepflegtes und gut organisiertes Gemeinwesen** zu präsentieren, sollte

- 6) eine Reinigungs-Kolonne vor und an jedem Wochenende, die Altstadt und Burg in einen präsentablen Zustand versetzen.
- 7) eine ausreichende Zahl jüngerer und mehrsprachiger Gästeführer*innen für mehr Stolberg-Touren zur Verfügung stehen.
- 8) ein „Gastro-Flyer“ erstellt werden, in dem die Gastronomie-Betriebe – mit Öffnungszeiten – auf sich und ihre Spezialitäten – ggf. auch mit Bild - aufmerksam machen.



Kupferstadt 2.0 – Bürgerkonzept für Stolberg

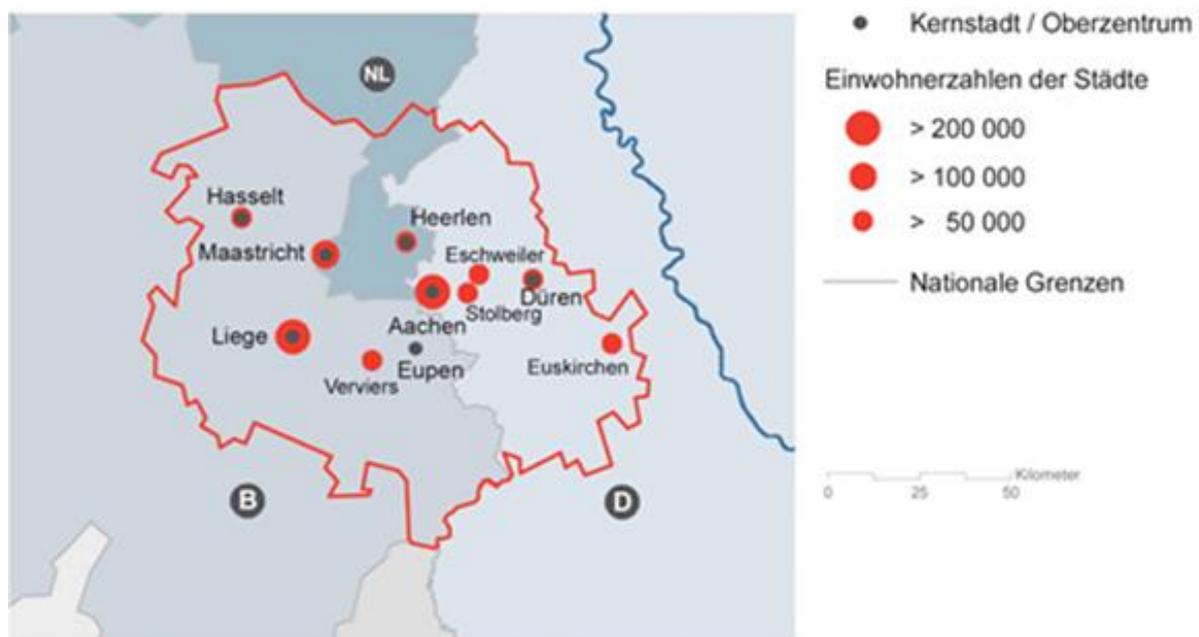


- D) Ein verbesserter **Auftritt im Internet** (Stadtverwaltung / www.stolberg.de) ist dringend geboten. Im Zeitalter elektronischer Medien und als Ort im Dreiländer-Eck, ist
- 9) eine mehrsprachige Website obligatorisch (www.stolberg-erleben.de); auch alle Flyer von touristischem Interesse sollten, neben deutsch, zumindest, englisch, französisch und niederländisch herunterladbar sein (bisher nur als Printversion verfügbar).
 - 10) die häufige Verwendung Stolbergs als Filmkulisse mehr als nur erwähnenswert. Unter dem Kapitel „Stolly-Wood“ wäre eine Sammlung aller Stolberg gedrehten Filmsequenzen von besonderem Wert.
 - 11) Werbefilme sollten, soweit vorhanden, auf youtube verfügbar sein.
- E) Mit der Umsetzung der o.g. Punkte sollte eine **Kampagne weiterer werbewirksamer Auftritte in anderen Medien** erfolgen.

3 Talachsenkonzepte

3.1 Stolberg – das Schaufenster der Euregio

Rationale: Die Factory-Outlet-Idee wird als Gesamtkonzept konkretisiert und regionalisiert. Sie erhält damit einen Markenkern mit hohem Wiedererkennungswert und einer klaren, langfristig und nachhaltig angelegten Zielausrichtung.



Es werden insbesondere arbeitsmarkt-, bildungs-, kulturhistorische, ökologische, gastronomische und touristische Eckpfeiler gesetzt. Die europäische Idee soll durch die nachhaltige Beteiligung der Euregio Maas-Rhein in ihrer Gesamtheit in Stolberg eine Renaissance erfahren. Die Einbeziehung anderer (eu)regionaler Akteure und Partner ist bewusst gewählt und zielt auf nachhaltige Stärkung des Gesamtkonzeptes ab. Entscheidende, langfristige gesellschaftliche und städtebauliche Entwicklungen und Rahmenbedingungen finden im Konzept Berücksichtigung. Langfristige Drittförderungen durch unterschiedliche Stellen (Land, Bund, EU, InterReg) werden durch die Konzept-Diversität ermöglicht. Die Förderung von (Kunst)Handwerk soll als wichtiger Faktor für Nachwuchsgewinnung und kulturelles Erbe in Stolberg eine regionale Heimat bekommen.

Kammern und Innungen werden aktiv mit einbezogen; das örtliche Berufskolleg erhält eine zentrale Rolle bei der schulischen Qualifizierung. Euregionale Spitzener-



Kupferstadt 2.0 – Bürgerkonzept für Stolberg



zeugnisse werden anschaulich und in einem qualitativ hochwertigen Ambiente zentral präsentiert (und angeboten). Wohn-, und Aufenthaltsqualität Stolbergs sollen nachhaltig verbessert werden (Einwohner – Touristik profitieren in gleichem Maße). In Folge sollen auch Sicherheit, Verkehrswegenetz und Infrastruktur erkennbar gestärkt werden. Die Forderung nach einem klimaneutralen Stolberg bis 2030 soll durch geeignete Maßnahmen strikte Beachtung finden. Regionaler Umwelt- und Artenschutz sowie Biodiversität in der Euregio sollen in Stolberg ihren Ausgangspunkt haben. Denkmalschutz soll als positives Erleben und nicht in erster Linie als Reglementierung in der Stadt begriffen werden. Altstadt- und Burgviertel als „historischer Stadtkern“ sollen eine stimmige Einheit mit der Umgebung der gesamten Tal-Achse bilden.

Der Leitgedanke des Konzeptes, der sich aus dem Gesamtkonzept für Stolberg ergibt, ist, dass eine nachhaltige Aufwertung der Stadt in gesellschaftlicher, wirtschaftlicher, arbeitsmarktlicher, bildungstechnischer, ökologischer, kultureller und touristischer Hinsicht eintritt. Wohn-, Lebens- und Aufenthaltsqualität werden strukturell und langfristig verbessert, der Identifikationswert mit der Kupferstadt entscheidend gesteigert. Durch den Zugriff auf unterschiedliche Fördertöpfe wird die notwendige Anschubfinanzierung gesichert.

Als notwendige Rahmenbedingungen sind geeignete, unterstützende städtebauliche und verkehrsstrukturelle Maßnahmen von entscheidender Bedeutung.



3.2 Kupferhoflandschaft

Was die Kupferstadt Stolberg in ihrem Kern und Ursprung ausmacht, ist in erster Linie die historische Umgebung des frühneuzeitlichen Messinggewerbes. Darauf, landläufig als Kupfer bezeichnet, fußt der offizielle Beiname, weite Teile der besonderen Bau- und Kulturlandschaft der Kupferhöfe und somit der städtische Kultur- und Stadt- und auch Naturraumtourismus.

Zur historischen Umgebung und Infrastruktur der Kupferhöfe gehörten die Galmeigruben, Kohlemeiler, Zechen, Siedlungen, Wasserkraftanlagen und Verkehrswege, die man in ihrer Gesamtheit mit den zentralen Kupferhöfen als Stolberger „Kupferhoflandschaft“ verstehen kann.

I. Teilprojekt: Museumskupferhof Vichttalhammer

In den erhaltenen Kupferhöfen kann die historische Nutzung heute nicht mehr nachvollzogen werden. Touristisch und museumspädagogisch stellt sich die Aufgabe, wesentliche Bestandteile zum Verständnis der Kupferhöfe als Messingmanufakturen erlebbar zu machen. Dieses Konzept beinhaltet die Schaffung eines gebauten oder digitalen Idealkupferhofs. Als Museumskupferhof dient die Einrichtung der baulichen Rekonstruktion mit einem musealen, pädagogischen wie ggf. experimentalarchäologischen Ansatz. Bei einer baulichen Lösung ist intendiert eine integrierte, forschungsnah und lebendige Museums- und Kulturlandschaft, um sozial- technik- und wirtschaftshistorische Inhalte im Kontext der kosmopolitischen Kupfermeisterkultur darzustellen. Diese Inhalte können auch über ein digitales Angebot geschaffen werden, dass touristisch wie pädagogisch die Kupferhoflandschaft lebendig werden lässt.

II. Teilprojekt: Real-digitale Erlebnislandschaft

Die Kupferhoflandschaft mit den Kupferhöfen ist in Stolberg durch die städtebauliche Entwicklung in die moderne Stadtstruktur integriert. Darin ist die alte, lockere Siedlungsstruktur des Kupferhof-Gewerbeortes im Wesentlichen nicht mehr ablesbar. Die Kupferhöfe liegen abseits der Straßen und nehmen im Stadtbild keine prominenten Positionen ein. Im Schaffen von historischem, kulturellem und touristischem



Bewusstsein stellt sich die Herausforderung, dem Schattendasein der Baudenkmäler und der gesamten Kupferhoflandschaft zu begegnen. Die Baudenkmäler, die Vicht und Wasserkraftanlagen, Rohstofflagerstätten, Absatzwege, die Orte der Kupfermeisterkonfessionen wie im Besonderen die Galmeiflora als biologischer Aspekt sollen durch integrierte analoge und digitale Angebote vor Ort umfassend erlebbar werden. Bestehende Projekte können damit ergänzt und ausgebaut werden. Mittels einer Digital Map und Augmented Reality kann die Geschichte der Kupferhoflandschaft ortsunabhängig visualisiert und vermittelt werden. Außerhalb der Kupferhoflandschaft sollen die Orte der Galmeigewinnung in Kelmis (B), der Kupferförderung im Harz (S-A), der Steinkohleförderung im Inderevier sowie der Städte Aachen und Dinant als Vorgänger-Zentrum der Messingproduktionen integriert und vernetzt werden. Neben digitalen Mitteln soll das städtische Netz an Routen und Informationstafeln ergänzt werden. Auch Themen der weiteren Gewerbe- und Industriegeschichte, die überwiegend im Kontext mit der Kupfermeisterkultur und dem Messinggewerbe stehen, also v. a. Tuchmacher, Glas-, Zink- und Bleiindustrie, sollen umfassend berücksichtigt werden.

III. Teilprojekt: Grenzüberschreitende Kooperation in Bildung, Vermittlung und Forschung

Die Stolberger Kupferhoflandschaft ist ein herausragendes Beispiel einer kleinräumigen und bedeutsamen Wirtschaftsregion im europäischen Kontext mit Potentialen für die historiographische, kulturhistorische und touristische Inwertsetzung im historischen Aktionsraum. So ergibt sich eine Zweckmäßigkeit der Vernetzung der Rohstoffquellen und Absatzstätten. Messing entwickelte sich in der Frühneuzeit, als Stolberg maßgeblichen Anteil an dessen Produktion hatte, als omnipräsenter und kulturell relevanter Werkstoff. Messing kann als Allzweck-Metall der Frühneuzeit und Vorindustrialisierung bezeichnet werden. Eine Vernetzung zur Schaffung und Intensivierung grenzüberschreitenden Bewusstseins, zur Initiation vernetzter Bildungsangebote und Bearbeitung verbindender Forschungsansätze dient dem Themenkomplex der Nutzung von Messing als Multifunktionswerkstoff der Neuzeit über Stolberg hinaus.



3.3 City goes Nature

In Stolberg gibt es neben den baulichen Besonderheiten wie Burg, Altstadt und den Kupferhöfe einige besonders seltene und geschützte Tier- und Pflanzenarten sowie Lebensräume, die eng mit der Industrie- und Nutzungsgeschichte der Region verwooben sind. Diese im Kontext mit den anderen Planungen zu fördern und darüber zu informieren wäre ein Teilziel. Folgende vier Projekt-Ideen, die einzeln oder im Verbund umgesetzt werden können, bestehen:

I. Einzigartig Stolberg - Galmei-Veilchen und Galmei-Vegetation

Das Gelbe Galmei-Veilchen kommt weltweit nur in Stolberg und dem angrenzenden Belgien vor. Es ist eine Art der Schwermetallrasen, die europaweit einen besonderen Schutz genießen. Die Schwermetallrasen befinden sich schwerpunktmäßig in den Schutzgebieten außerhalb der Innenstadt. Galmei-Vegetation mit dem Galmei-Veilchen zu fördern, sowie darüber zu informieren, ist sehr gut mit dem Projekt „Kupferhoflandschaft“ verknüpfbar.

II. Geschützte Arten in der Stadt

Mit der Mauereidechse und der Geburtshelferkröte kommen zwei Raritäten in der Stolberger Altstadt vor. Beide Arten sind in NRW stark gefährdete und europaweit geschützt. Sie sind auf sonnenbeschienene Bruchsteinmauern und Felsspalten angewiesen. Die Geburtshelferkröte benötigt weiterhin möglichst fischfreie Gewässer jeglicher Art, die sich in der Nähe der Verstecke befinden müssen. Eine weitere Artengruppe, die alte Gemäuer nutzt, sind Fledermäuse. Alle Fledermausarten in Deutschland sind streng geschützt. Bei einer verantwortungsvollen Sanierung der Stolberger Altstadt sollen die Belange dieser seltenen und geschützten Arten Berücksichtigung finden. Dazu müssen die Vorkommen und Bedürfnisse der Arten bekannt sein und bei Planungen und Sanierungen berücksichtigt werden.

III. Lebendige Vicht

Die Vicht fließt mitten durch Stolberg. Ziel ist es, nicht nur das Image des Gewässers, sondern auch seine Struktur im bestehenden Profil zu verbessern. Davon profitieren Tierarten wie z.B. Prachtlibellen und die Groppe. Der Fluss soll gleichzeitig für die Bevölkerung erlebbar gemacht werden.

IV. Stolberg wird Schwammstadt

Die Idee der Schwammstadt ist, Regenwasser in der Stadt zurückzuhalten. Durch einfache Maßnahmen wie versickerungsfähige Verkehrsflächen und Pflaster, Mulden, Rigolen soll es dort zwischengespeichert werden, wo es anfällt. Durch Elemente der grünen Infrastruktur wie Bäume, Fassaden- und Dachbegrünung kann ein Teil des Wassers verdunsten und so gleichzeitig zur Kühlung der Stadt beitragen.





4 Zusatzkonzepte

4.1 Altstadt und Burgstrasse

Nach der aufwendigen Sanierung der Altstadt (Bereich Burgstraße, Klatterstraße, In der Schart, Finkenberggasse) wurde die Altstadtumgehungsstraße „Burgholzer Graben“ mit erheblichen Mitteln gebaut, um den Verkehr mit all seinen Nachteilen und Gefährdungen aus der weithin denkmalgeschützten Altstadt herauszuhalten.

Die Umgehungsstraße ist da - der Verkehr ist geblieben.

Man ist stolz auf eine Altstadt von europäischem Rang, aber niemand kümmert sich in dem eigentlich verkehrsberuhigten Bereich um die augenblickliche Verkehrsbelastung durch zu viele und zu schnelle Fahrzeuge sowie die in der Regel nur sehr gering besetzten Großbusse im Halbstundentakt [1].

Entspanntes Schlendern, beschauliches Verweilen, Kinderspiele - reine Illusion. Stattdessen Gefährdung aller Passanten und für die Anwohner kaum erträgliche Belastungen durch Lärm und Feinstaub, von folglich tiefen Grundstückspreisen nicht zu reden.

Gründe für die Verkehrsbelastung:

- willkürliche Ausweitung des Kreises der eigentlich nur berechtigten Anlieger der Altstadt auf das Neubaugebiet Hastenrather Straße, euphemistisch als „erweitertes Altstadtquartier“ bezeichnet
- geringe Effizienz der 250.000 € teuren Ampelanlage wegen:
 - a) Funktionsstörungen
 - b) Abschaltung von Ampel und Blitzer über Wochen
 - c) Möglichkeiten, die Ampel auszutricksen (Tipps in den sozialen Medien)

Um Abhilfe zu schaffen, müsste der Anliegerbegriff im Sinne von Michael Sauthoffs Ausführungen in „Öffentliche Straßen“ [2] neu überdacht und eine effektivere Sperrung für Unberechtigte erwogen werden.

Dass die Ampelanlage und der Schilderwald in der Burgstraße/Vogelsangstraße



Kupferstadt 2.0 – Bürgerkonzept für Stolberg



gegen das Denkmalschutzgesetz NRW verstoßen, sei nur angemerkt.

Gerade im Zuge des einzurichtenden Outlet-Centers könnten Synergie-Effekte generiert werden: Outlet-Center und Altstadt/Burg könnten sich gegenseitig stützen und ergänzen. Welcher Besucher des Outlet-Centers dürfte nicht das wunderbare Altstadtensemble bemerken? Und welcher Burgtourist dürfte kein zusätzliches Interesse an günstigen Einkäufen haben? Beides leicht über die Burgstraße zu erreichen.

Insgesamt müsste von Fachleuten ein stimmiges Konzept für das Erlebnis Altstadt und ihr Herz, die Burgstraße, entwickelt werden!

Durch nachhaltige, klimagerechte und eine vom Verkehr befreite Burgstraße dürfte der Charme des denkmalgeschützten Altstadt-Ensembles erhöht und für Besucher zu einem eindrucksvollen und nachhaltigen Erlebnis werden.

Auf diese Weise könnten auch die angegebenen Belastungen der Bewohner minimiert werden: auch ein Synergie - Effekt, den wir als Anwohner sehr begrüßen würden.

Ref.:

[1] Aachener Nachrichten vom 13.12.2021: „Anwohner beklagen erneut Verkehrssituation in der Burgstraße“

[2] Michael Sauthoff: Öffentliche Straßen: Straßenrecht - Straßenverkehrsrecht – Verkehrssicherungspflichten, C.H.Beck, ISBN-10: 340669103X, ISBN-13, 978-3406691034



5 Einzelkonzepte

5.1 Rheinisches Medizin- und Pharmazie-Museum Stolberg e.V.

Das ehrenamtlich geführte „Rheinisches Medizin- und Pharmazie-Museum Stolberg e.V.“ ist am 3.8.2017 ins Leben gerufen worden. Durch Anzahl und Vielfalt der Ausstellungsstücke beeindruckt es den Besucher. So können mehr als 3000 museale Objekte (u.a. in 30 Vitrinen) aus den Bereichen Medizin, Pharmazie, Botanik und Chemie präsentiert werden. Viele Ausstellungsstücke aus den Werkstoffen Glas, Kupfer, Messing, Zink finden Sie in unserem Heimat- und Wissensmuseum.

Mehr als 30 Themenbereiche wie Homöopathie, Pflanzenheilkunde, Antibiotika, Chirurgie, Gynäkologie, Diagnostik, Krankenpflege, Waagen-Gewichte-Maße, Reinigung-Desinfektion-Sterilisation etc. werden dem Besucher veranschaulicht. Das Museum besitzt ein Alleinstellungsmerkmal über den euregionalen Bereich hinaus. Unser Schmuckstück – die Pflanzenkammer - zeigt: „Gegen fast alles ist ein Kraut gewachsen.“ Wir führen den Interessenten ein in Drogen-Lehrsammlungen. Er erhält Informationen zu den volkstümlichen und den botanischen Pflanzennamen, Familienzugehörigkeit, Inhaltsstoffe und Anwendung. Wer mehr Vorlieben für die Chemie zeigt, erfährt, wie früher vor jeder Analyse per Vorprobe getestet wurde, welche Anionen oder Kationen in der anorganischen Substanz vorliegen könnten. Ein weiteres Highlight ist der Heilpflanzengarten vor dem Museum. Mehr als 60 Kräuter haben dort bereits eine neue Heimat gefunden. Der Besucher kann anhand der Pflanzen-Etikettierung Wissenswertes in Kurzform erfahren.

Weitere Aktivbereiche unseres Museums sind: Führungen für Schulklassen und Ausbildungsbereiche. Der Schwerpunkt der „Schulstunde“ kann vorher mit den Lehrpersonen abgestimmt werden. Auch sind Kulturfeste oder Konzerte mit dem Musiksommer auf dem Kaplan-Joseph-Dunkel-Platz geplant. Etwa 20 Wissenspaten begleiten die Projekte. Viele naturwissenschaftliche Buchwerke lockern den musealen Bereich auf und laden zum Lesen ein. Eine Kaffee-Theke mit genügend Sitzgelegenheiten lässt einen entspannten Museumsbesuch zu.



Kupferstadt 2.0 – Bürgerkonzept für Stolberg



Interessante Ausstellungen - in regelmäßigen Abständen durchgeführt – wecken zusätzliches Interesse:

- „Penicillin – ein Medikament verändert die medizinische Welt und Grünenthal ist von Anfang an mit dabei.
- „Gesundheitswesen und Heilkunde in Stolberg vom 17. Jahrhundert bis 1979.
- „Johann Wilhelm Meigen – ein Stolberger Insektenforscher.

Wir repräsentieren ein Heimatmuseum, in dem der Mensch und die Pflanze im Mittelpunkt stehen. Wir wünschen, ein kultureller Anziehungspunkt für Stolberg und den Tourismus zu sein.

<https://www.medizinundpharmaziemuseum.de>



6 Appendices

6.1 Autoren und Ansprechpartner

- Christian Altena⁴ (MA), Im Rehgrund 1, 52222 Stolberg
- Bärbel u. Herbert Bank, Burgstr. 21, 52222 Stolberg
- Hartmut Kleis^{1,4,5}, Kaplan-Joseph-Dunkel-Platz, Kupfermeisterstr. 6, 52222 Stolberg
- Dipl. Biol. Bettina Krebs², Zweifaller Strasse 162, 52224 Stolberg
- DI Sandra Lippmann³, Süssendell 3, 52224 Stolberg Mausbach
- Marita Matousek⁴, Villa Lynen, Rathausstrasse 44, 52222 Stolberg
- Prof. Anthony Reiss^{4,5}, Mühlener Markt 4, 52222 Stolberg
- Kurt Rieder, Mausbacher Str.12, 52224 Stolberg
- Dr. Karl Schmeer^{3,4,5}, Finkenberggasse 6, 52222 Stolberg
- Nathalie Stercken, Burgstr. 33, 52222 Stolberg

1: Rheinisches Medizin- und Pharmazie-Museum Stolberg e.V.

2: Biologische Station e.V.

3: Scientist for Future-Aachen

4: Stadtmarketing Stolberg e.V.

5: BEST e.V.



6.2 A European Green Deal, Striving To Be The First Climate-Neutral Continent

Climate change and environmental degradation are an existential threat to Europe and the world. To overcome these challenges, the European Green Deal will transform the EU into a modern, resource-efficient and competitive economy, ensuring:

- no net emissions of greenhouse gases by 2050
- economic growth decoupled from resource use
- no person and no place left behind

The European Green Deal is also our lifeline out of the COVID-19 pandemic. One third of the €1.8 trillion investments from the NextGenerationEU Recovery Plan, and the EU's seven-year budget will finance the European Green Deal.

The European Commission has adopted a set of proposals to make the EU's climate, energy, transport and taxation policies fit for reducing net greenhouse gas emissions by at least 55% by 2030, compared to 1990 levels. More information on Delivering the European Green Deal.

https://commission.europa.eu/strategy-and-policy/priorities-2019-2024/european-green-deal_en



6.3 The New European Bauhaus Initiative

The New European Bauhaus initiative connects the European Green Deal to our daily lives and living spaces. It calls on all Europeans to imagine and build together a sustainable and inclusive future that is beautiful for our eyes, minds, and souls. The New European Bauhaus is a creative and transdisciplinary movement in the making!

- It is a bridge between the world of science and technology, art and culture.
- It is about leveraging our green and digital challenges to transform our lives for the better.
- It is an invitation to address complex societal problems together through co-creation.

By creating bridges between different backgrounds, cutting across disciplines and building on participation at all levels, the New European Bauhaus inspires a movement to facilitate and steer the transformation of our societies along three inseparable values:

- sustainability, from climate goals to circularity, zero pollution, and biodiversity
- aesthetics, quality of experience and style beyond functionality
- inclusion, from valuing diversity to securing accessibility and affordability

The New European Bauhaus brings citizens, experts, businesses, and institutions together to reimagine sustainable living in Europe and beyond. In addition to creating a platform for experimentation and connection, the initiative supports positive change also by providing access to EU funding for beautiful, sustainable, and inclusive projects.

https://new-european-bauhaus.europa.eu/index_en



6.4 European Cultural Heritage Green Paper

Putting Europe's shared heritage at the heart of the European Green Deal

Brussels / The Hague / Luxembourg / Paris, 22 March 2021

Tackling climate change is this generation's defining task and Europe's rich and diverse cultural heritage can help. To help lead the way, heritage, climate and financial organisations and experts today launched the European Cultural Heritage Green Paper "Putting Europe's shared heritage at the heart of the European Green Deal" (read Executive Summary and Full Paper).

The European Cultural Heritage Green Paper is produced by **Europa Nostra** in close cooperation with [ICOMOS](#) and the [Climate Heritage Network](#), with the input of other members of the [European Heritage Alliance](#). It is supported by the [European Investment Bank Institute](#) and the [Creative Europe](#) programme of the European Union.

<https://www.europanostra.org/putting-europes-shared-heritage-at-the-heart-of-the-european-green-deal>